

lichen Macht zu befreien“ (S. 185), was dann auch das Denken des frühen Barbarossa geprägt haben soll.  
R. S.

Ferdinand OPLL, *Begegnungen mit dem Kaiser. Zur Wahrnehmung von Reichsherrschaft im Bereich des Apennins während des 12. Jahrhunderts*, *MIÖG* 120 (2012) S. 265–284, spürt den konkret erfahrbaren Auswirkungen des staufischen Herrschaftsanspruchs auf städtische und ländliche Gesellschaften Oberitaliens (nicht nur im Apennin) nach, wobei er sich insbesondere auf ein Konvolut von Zeugenverhören in Pavia 1184 stützt (vgl. auch ders., *Zwang und Willkür*, 2010).  
R. S.

*Könige, Feste, Burgen*, hg. im Auftrag des Trifelsvereins e.V., Annweiler am Trifels, von Franz SCHMIDT (Beiträge zur Geschichte des Trifels und des Mittelalters 4) Annweiler am Trifels 2010, Trifelsverein, 197 S., Abb., ISBN 978-3-9813848-1-9, EUR 15,80. – Der Band enthält Vorträge, die im letzten Jahrzehnt beim Trifelsverein gehalten worden sind. Allgemeine Themen behandeln drei Aufsätze. Jan KEUPP, *König Philipp, die Ehre und der Tod. Der Königsmord von 1208* (S. 17–32), wendet sich gegen die These Bernd Ulrich Huckers, der Staufer sei Opfer einer Verschwörung geworden, die den Einfluß der Ministerialen zurückdrängen wollte, und verweist auf das Motiv der verletzten Ehre des Täters, die eher als Hintergrund der Tat anzunehmen sei. – Franz SCHMIDT, *Guot wîn und edele trahte frisch die wurden im gegeben sâ*. Was Barbarossas Recken aßen und tranken (S. 75–107), widmet sich auf der Basis einer Analyse schriftlicher Quellen in einem reich bebilderten Beitrag der Eß- und Trinkkultur der höfischen Gesellschaft. – Jürgen KRÜGER, *Castel del Monte – zwischen Mythos und Wissenschaft* (S. 179–194), gibt einen Überblick über die Forschungsgeschichte zum wohl bekanntesten Profanbau Süditaliens der Stauferzeit. – Die restlichen Beiträge stehen in Verbindung zur Geschichte der Burg Trifels. Alexander THON, *Burg Hammerstein und die Reichsinsignien. Zur Vorgeschichte des Transfers der Herrschaftszeichen des römisch-deutschen Königreichs auf den Trifels im Jahre 1125* (S. 33–73), sammelt Indizien für die These, daß die Reichsinsignien nach dem Tod Heinrichs IV. zunächst auf der Burg Hammerstein aufbewahrt wurden. – Rolf ÜBEL, *Neue Erkenntnisse zu Burgen um den Trifels* (S. 109–126), berichtet über die Ergebnisse neuer, vornehmlich archäologischer Forschungen zu Neukastel, Anebos und Scharfenberg. – Franz SCHMIDT, *Der Trifels – Architektur als Inszenierung von Geschichte* (S. 127–151), schildert die Geschichte des Neubaus der Burg Trifels im zeitgenössischen Kontext und zeigt, wie Architektur ge- und mißbraucht werden kann, um ein Geschichtsbild zu konstruieren. Der Vertiefung dienen Texte und Bilder der 30er bis 50er Jahre des 20. Jh., die in einem eigenen Kapitel (ders., *Der neue Trifels: Gebaute Ideologie*, S. 153–177) zusammengestellt werden. Der Band belegt die von Hans von MALLOTKI, *Trifelsverein 140 Jahre* (S. 9–15), nach einem kurzen Rückblick aufgestellte Behauptung, daß die Geschichte des Vereins eine Erfolgsgeschichte ist.  
Werner Hechberger

Guy PERRY, „*Scandalia ... tam in oriente quam in occidente*“: The Briennes in East and West, 1213–1221, *Crusades* 10 (2011) S. 63–77, stellt aufgrund sei-